



2. Rundgang

Lieb Architekten BDA, Freudenstadt,
mit JETTER Landschaftsarchitekten BDLA, Stuttgart



Perspektive Dorfanger

Stadträumliche Konzeption

Die umgebende Bebauung ist historisch entlang der Sieben-Höfe-Straße gewachsen. Dabei wurde die Straßenflucht mit giebelständigen Gebäuden eingefasst. In den Zwischenräumen entstanden Hofsituationen durch zurückver-setzte Nebengebäude. Die ergänzende neuzeitliche Bebauung hat, wohl aus Gründen der besseren Wohnraumorientierung, die Lücken oft in traufständiger Bebauung ergänzt. Die grundsätzliche Körnung der Bebauung wurde aber meist gewahrt.

In diesem Kontext wurde die Neubebauung des Wettbewerbsgebiets konzipiert. Diese befindet sich aus der Perspektive der Sieben-Höfe-Straße ge-sehen in einer rückwärtigen Lage. Entlang der Weinbergstraße besteht wiederum das Potential, den neuzeitlichen Orts-eingang einzufassen, dem es bisher an klarer räumlicher Definition mangelt. Wir sehen das große Potential auch darin, eine Neubebauung in dieser Größenordnung in ein ge-wachsenes Gefüge zu integrieren, Wohnraum somit nicht isoliert auf der „grünen Wiese“ anzubieten sondern mit einem gewachsenen städtebaulichen und auch sozialen Gefüge ver-woben.

Die Bauweise der Neubebauung besteht aus kompakten Zeilen in der Maßstäblichkeit der Umgebungsbebauung. Diese sind analog zum Bestand in Strukturen quer zum Straßenraum angeordnet und ergänzen den Bestand somit zu einem umlaufend räumlich gefassten Quartier.

Die Bebauung entlang der Weinbergstraße liegt ca. ein halbes Geschoss erhöht und bettet sich so in die umgebende Höhenentwicklung ein. Die so entstandene Hochparterre-Situation schafft die nötige Privatsphäre nach Norden für die erdgeschossigen Wohnungen. Gleichzeitig wird der Siedlungsrand im Süden durch das zusätzliche 3. Obergeschoss der Baukörper an der Weinbergstraße betont.

Erschließung

Die Zufahrt auf das Gebiet wird an der bestehenden Lage an der Sieben-Höfe-Straße be-lassen. Jedoch wird diese ebenerdig zum Dorfplatz geführt. Die Abfahrten in die Tiefgarage befinden sich dann seitlich an den angrenzenden Baukörpern.

Städtebaulicher Wettbewerb WOHNGEBIET SIEBEN - HÖFE - STRASSE IN TÜBINGEN



Siedlungsergänzung - Höfe



Grünstruktur



Nahverkehr



Erschließung Grundstück



Lageplan M 1:2500





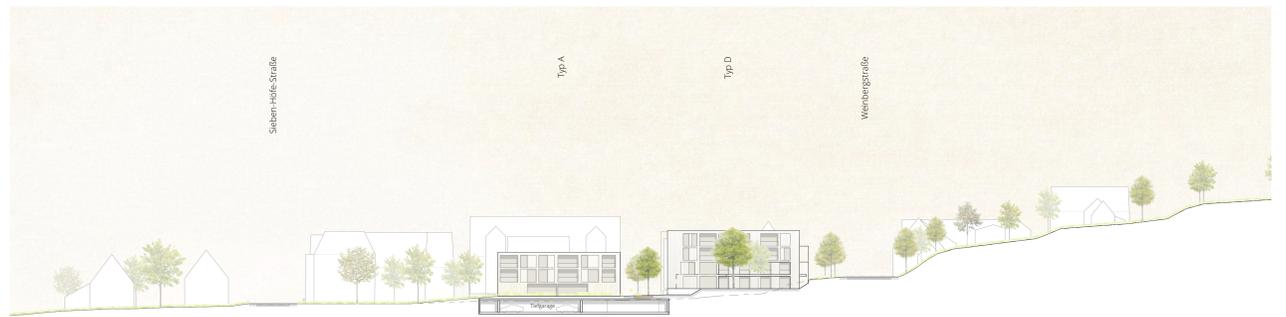
Lageplan M 1:500

Freiflächenkonzept
 Das Ordnungsprinzip der Wohnbauten und die gemeinsame Tiefgarage ermöglicht ein verkehrsfreies Wohnquartier und nach innen gewandte geschützte Wohn- und Hofbereiche. Das Freiraumkonzept sieht im zentralen Mittelbereich eine breite Durchwegung des Wohnquartiers mit einem halböffentlichen Fußweg in Ost - West Richtung vor und berücksichtigt damit die gewünschte Vernetzung zwischen St. Gallus Kirche und Kappelstraße und weiterführend zur Ortsmitte.

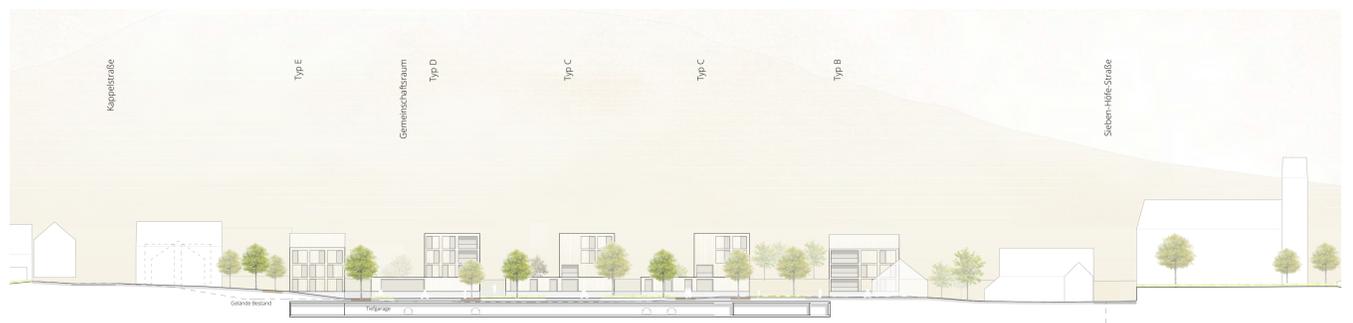
Die Ausdehnung assoziiert die Form eines historischen gemeinschaftlichen Angers kombiniert mit malerischen Solitäräumen und bunten Spielgeräten zur Stärkung der gemeinschaftlichen Mitte. Der öffentliche Wohnweg dient der übergeordneten Quartiersanbindung ohne die Intimität des Wohnquartiers zu stören und kann gleichzeitig als multifunktional bespielbarer Freiraum für Fahrrad und Bobby - Car genutzt werden.
 Die Bündelung der fußläufigen Erschließung und Aufweitung im Bereich der Mitte steigert nicht nur die Kommunikation der Bewohner, sondern ermöglicht auch die Zugänge zu den einzelnen Häusergruppen individueller und geschützter zu gestalten.



Lageplan UG M 1:500



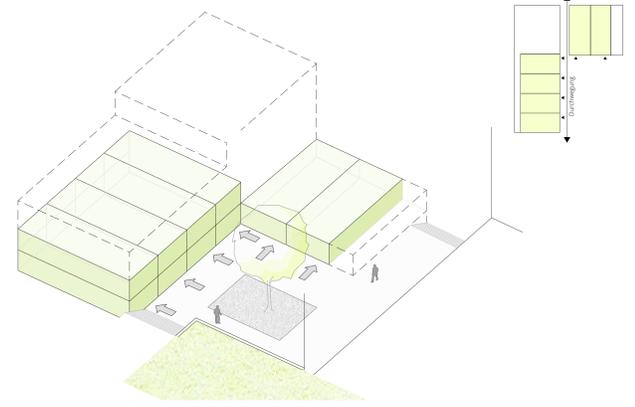
Schnittansicht A - A M 1:500



Schnittansicht B - B M 1:500



Perspektive Weinbergstraße



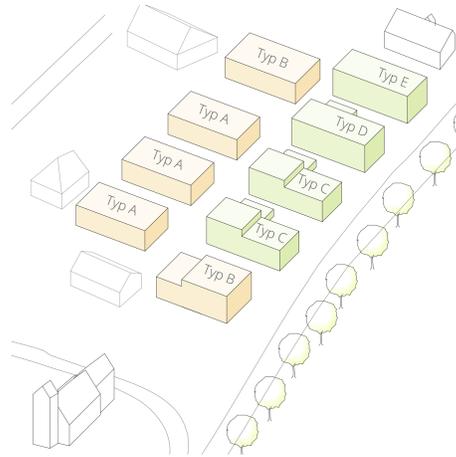
Prinzip Robustes Wohnen

Typologien

Zur Abbildung des geforderten Wohnungsgemenges wurden 6 Grundtypologien entwickelt, die individuelle Lösung hinsichtlich der Zugänge und inneren Erschließung aufzeigen. Für die Wohnungstypen selbst sehen wir überwiegend eine Ost-West Orientierung mit entsprechender Grundrissgestaltung vor. Das robuste Wohnen wird in den Typen D + E abgebildet. Über die L-förmige Ausbildung der Gebäude im Erdgeschoss werden jeweils eigene Wohnhöfe geschaffen. Diese definieren einen gemeinschaftlichen Mittelpunkt und sind kommunikative Orte. Gleichzeitig ermöglichen sie aufgrund Ihrer Größe auch die Wahrung von Distanz. Die 1-Zimmer Wohneinheiten erhalten jeweils einen separaten Zugang von außen. Im 1. Obergeschoss erfolgt dies durch offene Laubengänge. Der Gemeinschaftsraum ist zentral am Dorfplatz positioniert und weist zusätzlich im Süden einen dezidierten Freibereich auf. Fahrradstellplätze werden dezentral in den Eingangsbereichen der Baukörper zur Verfügung gestellt. Eine Mobilitätsstation ist innerhalb der Tiefgarage in der Nähe der Auffahrt vorgesehen.

Nachhaltigkeit

Die städtebaulichen Grundtypologie ermöglicht kompakte und aufgrund der Ost-West Orientierung tiefe Baukörper. Somit lassen sich energetisch effiziente Bauweisen realisieren. Durch die Wahl von Flachdächern lässt sich Photovoltaik sinnvoll nutzen.



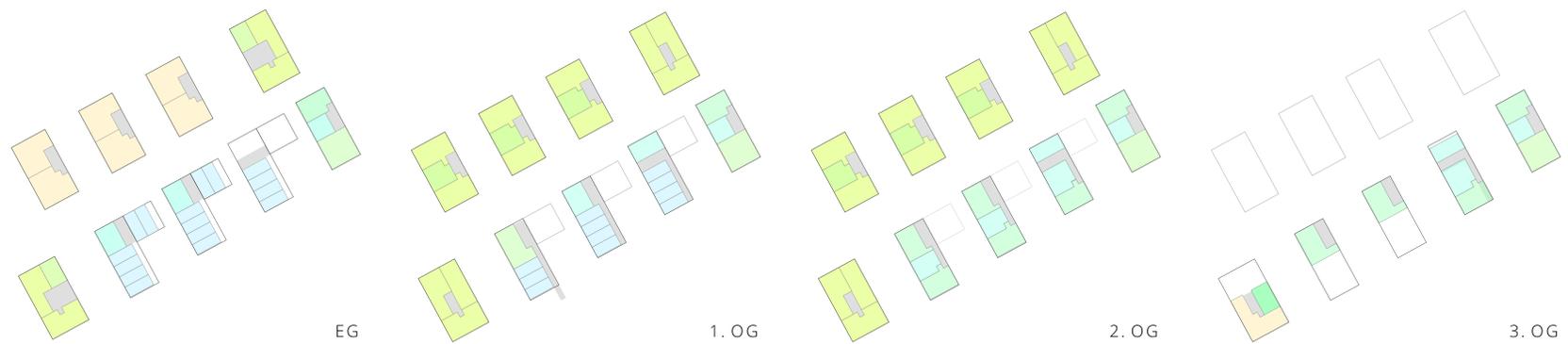
Bausteine



Bauabschnitte

Wohnungsschema

Wohnungen gefördert	Wohnungen freifinanziert
1-Zi	1-Zi / 2-Zi
2-Zi	3-Zi
3-Zi	4-Zi / 5-Zi
4-Zi / 5-Zi	

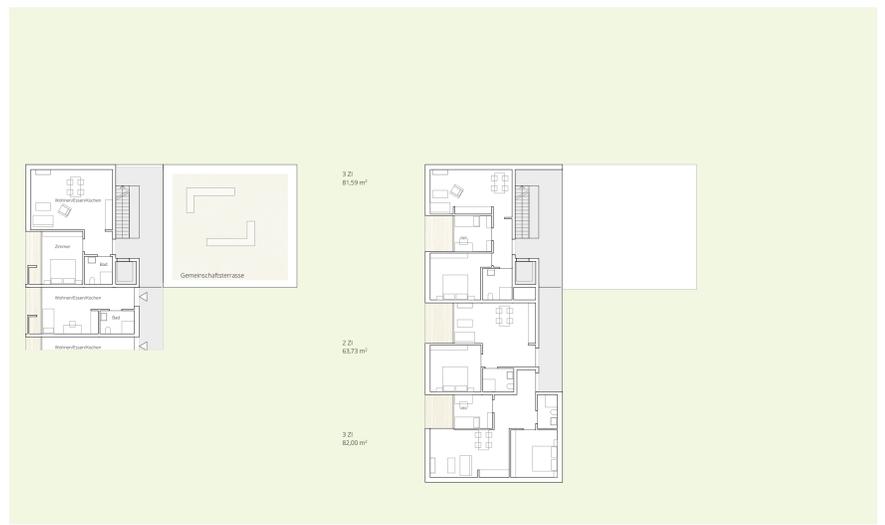


Typ A Wohnungstypologien

Typ B Wohnungstypologien



Typ C Typologien Robustes Wohnen im EG



Typ C Typologien OG 1

Typ C Typologien OG 2



Detail Gemeinschaftsraum



Typ D Wohnungstypologien OG 1

Typ D Wohnungstypologien OG 2



Typ E Typologien